

## Pressemitteilung

lpf- und Jagst- Zeitung vom Dienstag, 3. November 2015

# „Kliniken im Kreis haben ihre Hausaufgaben gemacht“

CDU-Wirtschaftsrat besichtigt Ellwanger Klinik – Krankenhaus-Reformpläne in der Kritik

Von Petra Rapp-Neumann

ELLWANGEN - Vertreter des Landesverbands Baden-Württemberg des Wirtschaftsrats der CDU sind auf Einladung von Klinikchef Thomas Schneider in der Sankt-Anna-Virngrund-Klinik zu Gast gewesen. Nach dem Rundgang standen Perspektiven der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum und das Krankenhaus-Strukturgesetz im Mittelpunkt.

Zum 1. Januar 2016 sollen die Krankenhaus-Reformpläne des Bundes umgesetzt werden. Kliniken fürchten zusätzliche Belastungen und ein Ungleichgewicht bei Refinanzierung und Qualitätsvergütung. Man habe interveniert und Verbesserungen erreicht, so der Landrat, aber längst nicht alles zufriedenstellend gelöst. Die Gesundheitsversor-

gung im Ostalbkreis müsse dezentral, flächendeckend, wohnortnah und in der Trägerschaft des Kreises bleiben. Normann Mürdter, Sprecher der Sektion Ostalb des Wirtschaftsrats, erklärte, er wisse um die Nöte der Kliniken abseits von Bal lungszentren. Zentralisierung habe zur Steigerung der Effizienz eine gewisse Berechtigung, sei aber nicht immer das Mittel der Wahl.

### Vom Krankenhaus zum Gesundheitszentrum

Beim Klinikrundgang wurden auf der Station für Geburtshilfe moderne Kreißsäle mit Wohlfühlatmosphäre besichtigt: „Hier geborene Babys schauen durch große Fenster auf Ellwangen. Das sind später die Ur-Ellwanger“, scherzte Pavel. Rund 500 Entbindungen gibt es pro Jahr.

Mit Chefarzt Professor Dr. Rainer Isenmann warf der Wirtschaftsrat einen Blick in Operationssäle mit Monitoren für minimal-invasive Eingriffe: „Unsere vier OP-Säle sind zu 80 Prozent ausgelastet“, erklärte Isenmann. Kurze Wege kommen allen zugute: „Was zusammen gehört, ist zusammen“, so Pflegedirektor Berthold Vaas. Pavel betonte, hinter den drei Kliniken als Säulen der Gesundheitsversorgung im Ostalbkreis stünde der „kreispolitische Wille“, sie weiter auf gewohnt hohem Niveau zu betreiben. Das Gesundheitssystem sei nicht auskömmlich finanziert und leide unter Fachkräftemangel. Deshalb wolle der Kreis das Doppelte in Aus- und Weiterbildung investieren. Zwischen 1992 und 2010 seien aus sieben Kliniken drei geworden: „Die Kliniken im Ostalbkreis haben ihre

Hausaufgaben gemacht, die Bettenzahl verringert und die Qualität medizinischer Dienstleistungen gesteigert. Ich bin nicht bereit, mehr aufzugeben“, so Pavel. Als wichtigstes Ziel nannte er den Wandel vom Krankenhaus zum Gesundheitszentrum mit hochwertigem Leistungsangebot und hotelähnlichem Komfort.

„Wir müssen unsere Stärken komplettieren, uns weiter spezialisieren und verpartnern“, betonte Thomas Schneider. Die Belegung der Betten der Ellwanger Klinik sei in den letzten zwei Jahren von 60 auf 75 Prozent gestiegen. 2014 konnte das Defizit trotz Kostensteigerung und Budgetdeckelung fast halbiert werden. Optimale individuelle medizinische Versorgung der Patienten, Menschlichkeit und Wohlfühlatmosphäre bleibe der Anspruch des Hauses.